Tierrechte: Der abolitionistische Ansatz

präsentiert

Tierrechte vs. Tierschutz

Von Professor Gary L. Francione

Die Theorie des Tierschutzes hält daran fest, dass es moralisch annehmbar sei, nichtmenschliche Tiere für menschliche Zwecke zu nutzen, solange wir sie “human” behandeln und ihnen kein “unnötiges” Leiden auferlegen.

Das Ziel des Tierschutzes ist die *Regulierung* der Tiernutzung.

Die Theorie der Tierrechte verficht den Standpunkt, dass wir keine moralische Rechtfertigung dafür haben, nichtmenschliche Tiere für menschliche Zwecke zu nutzen, wie “human” auch immer wir sie behandeln.

Das Ziel von Tierrechten ist die *Abschaffung (Abolition)* der Tiernutzung.

Dies sind sehr verschiedene Ansätze.

Der Unterschied zwischen der Tierschutz- und der Tierrechtsposition gleicht dem Unterschied im Amerika des 19. Jahrhunderts zwischen denen, die die Sklaverei regulieren wollten, um sie “humaner” zu machen, und denen, die sie abschaffen wollten.

Einige Menschen, auf die als die
“Neuen Tierschützer” (“new welfarists”)
Bezug genommen wird, behaupten,
dass wir die Abschaffung der
Tierausbeutung durch Veränderungen
in kleinen Schritten erreichen können,
die den Tierschutz verbessern.

Zum Beispiel behaupten sie, dass wir durch die “Humanisierung” des Schlachtens oder die “verbesserte” Behandlung von in Experimenten gebrauchten Tieren schließlich das Essen von Tieren bzw. ihren Gebrauch in Experimenten abschaffen werden.

Es ist nicht ersichtlich, was diese Auffassung stützen könnte.

Wir haben Tierschutz jetzt seit 200 Jahren in den meisten westlichen Ländern, und er hat nicht zur Abschaffung irgendeiner institutionalisierten Tiernutzung geführt.

Wir nutzen heute mehr Tiere, und dies in schrecklicherer Weise, als zu irgendeiner Zeit in der Geschichte der Menschheit.

Wenn auf irgendetwas, dann läuft Tierschutz darauf hinaus, Tierausbeutung zu erleichtern, weil er die Menschen sich besser dabei fühlen lässt, Tiere zu nutzen.

Manche Leute sagen, dass Änderungen im Tierschutz die Situation für die Tiere verbessern, die hier und jetzt leiden.

Aber, noch einmal, es gibt keinen Beleg dafür.

Wenn wir zum Beispiel die Käfigfläche, die den in der Eierproduktion genutzten Hennen gegeben ist, um ein Weniges vergrößern, so mag daraus eine geringfügige Verminderung der Beschwerden für zukünftige Vögel resultieren.

Wenn allerdings diese Änderung die Menschen denken lässt, dass die Hennen “human” behandelt werden, dann fahren sie vielleicht eher damit fort, Eier zu konsumieren, oder essen sogar mehr Eier, als dass sie damit aufhören oder ihren Eierkonsum senken.

Mit anderen Worten, die Menschen denken zu lassen, dass Tierausbeutung “humaner” geworden sei, kann das Leiden “unterm Strich” vergrößern, besonders wenn man bedenkt, dass die meisten Tierschutzreformen von vornherein wenig Schutz bieten.

Einige prominente Anwälte der Tiere und Tierschutzorganisationen haben Kampagnen gefördert, die Fast-Food-Ketten dazu bringen, von ihren Lieferanten zu verlangen, “humanere” Schlachtmethoden anzuwenden.

Selbst wenn diese Standards zu einer leichten Verminderung tierlichen Leidens führen – ein großes “Wenn” –, so wird jeder Vorteil überwogen durch den Public-Relations-Sieg, der damit den Ausbeutern beschert wird.

Diese Fast-Food-Ketten können nun für sich in Anspruch nehmen, dass Anwälte der Tiere ihre “humane” Behandlung von Tieren im Schlachthaus loben.

Davon abgesehen, dass diese “Verbesserungen” im Vorgang des Schlachtens wenig praktische Wirkung haben, wenn überhaupt eine, kann ihre Unterstützung durch Anwälte der Tiere nur dazu dienen, dass die Öffentlichkeit sich beim Konsum von tierlichen Produkten wohler fühlt.

Kampagnen dieser Art bedeuten keinen Fortschritt; tatsächlich stellen sie einen großen Schritt rückwärts dar.

Der Schutz, den Tierschutzgesetze und –regelungen bieten, ist allgemein beschränkt auf das, was erforderlich ist, um das Tier auf wirtschaftlich effiziente Art und Weise auszubeuten.

Tierschutz erkennt nicht an, dass Nichtmenschen einen Wert außer dem von Waren mit extrinsischem (von außen kommenden) oder bedingtem Wert haben.

Die meisten Tierschutzkampagnen beruhen ausdrücklich darauf, Tierausbeutung für die Tierausbeuter profitabler zu machen.

Zum Beispiel beruht die Kampagne in den USA, die Abferkelbuchten für Schweine durch andere Zuchtsysteme zu ersetzen, auf der Position, dass in diesen alternativen Systemen aufgezogene Schweine gesünder und produktiver sind und folglich den Profit der Ausbeuter erhöhen.

Einige Anwälte der Tiere behaupten, dass wir “gewissenhafte Allesesser” sein können, wenn wir Produkte tierlicher Herkunft essen, die “human” produziert worden sind.

Von der Tatsache abgesehen, dass “humane” Standards wenig Schutz bieten, ist die Position dieser Anwälte für Tiere problematisch.

Allgemein betrachtet ist es natürlich “besser”, jemandem weniger zu schaden, als mehr, wenn Sie sich einmal entschieden haben, jemandem Schaden zuzufügen.

Zum Beispiel ist es “besser”, wenn ein Vergewaltiger sein Opfer nicht zusätzlich schlägt.

Aber würden wir sagen, dass ein Vergewaltiger, der sein Opfer nicht schlägt, ein “gewissenhafter Vergewaltiger” ist?

Natürlich nicht.

Entsprechend gilt, wenn wir Tieren Schaden zufügen, dass es “besser” ist, dass wir ihnen weniger und nicht mehr Schaden zufügen.

Es ist “besser”, dass wir ein Tier essen, das weniger gefoltert worden ist, als eines, das mehr gefoltert worden ist.

清遠雞
龍崗雞
每斤
竹絲雞

Aber heißt das, dass wir moralisch handeln, wenn wir das Tier essen, welches weniger gefoltert worden ist? Können wir eher “gewissenhafte Allesesser” als “gewissenhafte Vergewaltiger” sein?

Nein, nicht wenn wir glauben, dass Tiere Mitglieder der moralischen Gemeinschaft sind.

Bedeutet die Tatsache, dass Tierschutz nicht wirksam ist und kontraproduktiv sein kann, dass es nichts gibt, was wir tun können, um Tieren zu helfen, Leiden zu mindern und auf die Abschaffung der Tierausbeutung hinzuarbeiten?

Nein, das bedeutet es nicht.

Das Wichtigste, was wir als Einzelne tun können, ist, Abolitionisten in unserem persönlichen Leben zu werden – Veganer zu werden, die keine tierlichen Produkte konsumieren.

Ein Veganer ist jemand, der kein Fleisch und keine Milchprodukte isst, keine aus Tieren hergestellte Kleidung trägt, keine Produkte verwendet, die tierliche Bestandteile enthalten oder an Tieren getestet worden sind.

Aber was ist falsch an Milch? Für Milchprodukte werden keine Tiere getötet, nicht wahr?

Doch, Tiere werden dafür getötet. Für die Milch- und Eierproduktion genutzte Tiere werden länger am Leben gehalten als für die Fleischproduktion genutzte, sie werden ebenso schlecht – wenn nicht schlimmer – behandelt und sie enden im selben Schlachthaus.

In einem Glas Milch steckt wahrscheinlich mehr Leiden als in einem Pfund Steak.

Veganismus hilft in bedeutsamer Weise, tierliches Leiden zu verringern. Jeder, der vegan lebt, lässt die Nachfrage nach tierlichen Produkten sinken.

Wenn Sie damit übereinstimmen, dass Tierrechte die Abschaffung der Tierausbeutung bedeuten, dann ist Veganismus die einzige damit moralisch in Einklang stehende Wahl, die Sie treffen können.

Ebenso wie jemand, der menschliche Sklaven besaß, nicht folgerichtig beanspruchen konnte, für die Abschaffung der Sklaverei zu sein, kann jemand, der damit fortfährt, tierliche Produkte zu konsumieren, nicht in konsequenter Weise ein Verfechter von Tierrechten und der Abschaffung der Tiersklaverei sein.

Gibt es noch etwas anderes, das Sie tun können, außer Veganer zu werden?

Ja. Sie können andere Menschen über Veganismus und die dringende Notwendigkeit, die Tierausbeutung abzuschaffen, aufklären.

Versuchen Sie, jeden Tag mit mindestens einem Menschen über Veganismus zu sprechen. Wenn im Verlauf des Jahres nur einige dieser Menschen Veganer werden, verringern Sie mehr Leiden, als wenn Sie Ihre Zeit damit verbringen, für Gesetze zu arbeiten, die Batteriehennen ein paar Zentimeter mehr Raum geben.

Ist es möglich, irgendwelche gesetzlichen oder regulatorischen Änderungen anzustreben, die helfen, die Abschaffung der Tierausbeutung zu erreichen?

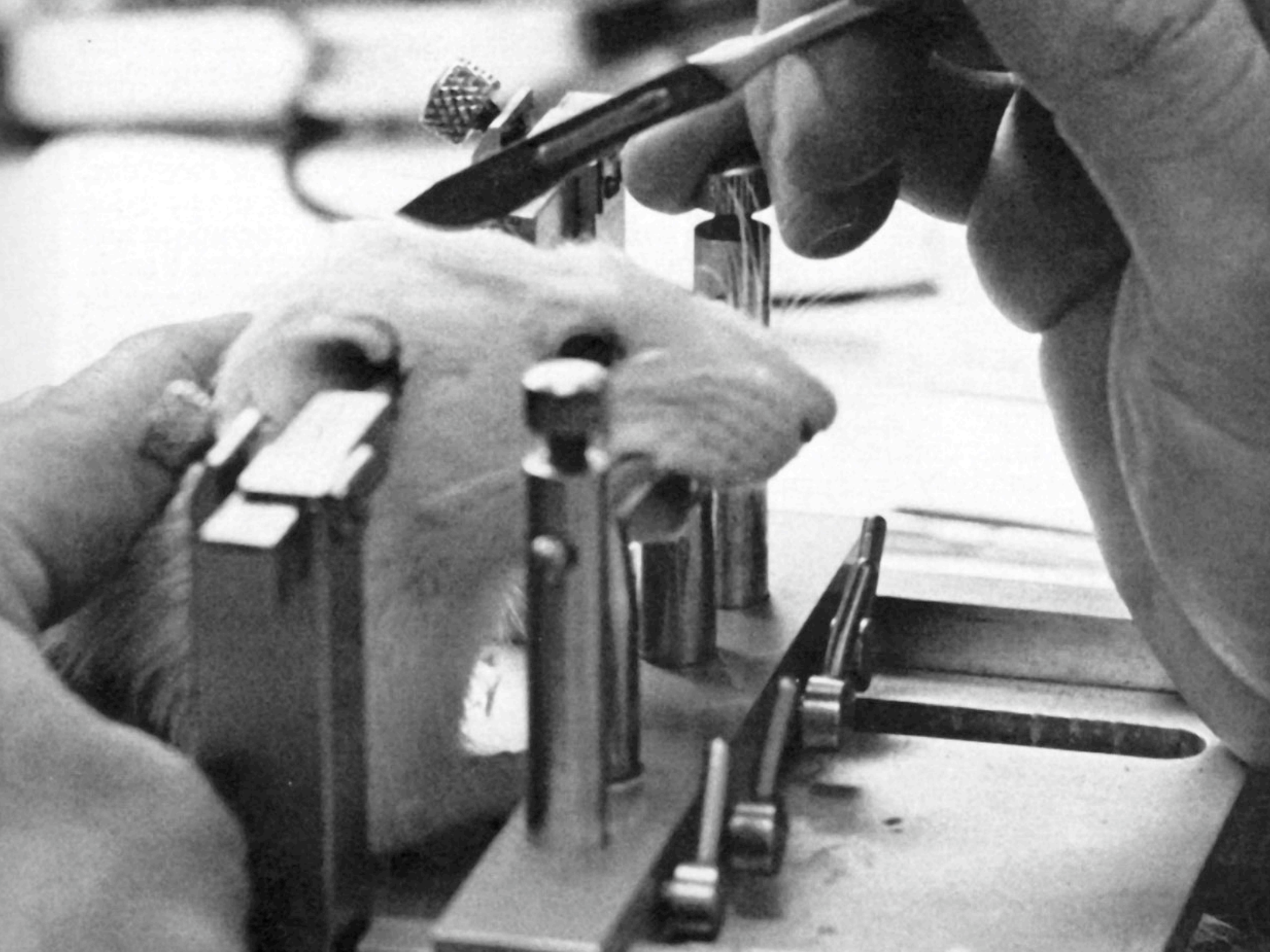
Ja, es ist möglich, aber als praktische Angelegenheit sehr schwierig, weil Tiere Eigentum sind und das Gesetz Eigentumsinteressen schützt.

In dem Maß, in dem Anwälte der Tiere solche Änderungen verfolgen wollen, sollten sie eher das Verbot einzelner Formen der Tierausbeutung zu erreichen suchen als Regulierungen, welche die Ausbeutung “humaner” zu machen suchen.

Verbote können helfen, den Eigentumsstatus von Nichtmenschen schrittweise zu beseitigen.

Zum Beispiel ist ein generelles Verbot, Fangeisen zu verwenden, besser als die Forderung, nur gepolsterte Fangeisen zu verwenden.

Ein Gesetz, welches besagt, dass kein Tier für einen bestimmten Typ von Experiment gebraucht werden darf, ist besser als ein Gesetz, welches verlangt, dass in Versuchen verwendete Tiere “human” zu behandeln seien.



Ein abolitionistisches Verbot sollte stets den inhärenten Wert nichtmenschlicher Tiere anerkennen, niemals eine vermeintlich “humanere” Alternative zu einer weniger “humanen” vorschlagen, und es sollte stets von dem Ruf nach der Abschaffung aller Tierausbeutung begleitet sein.

Aber vegan zu leben und eine kreative vegane/abolitionistische Aufklärung sind das Wichtigste, was wir zur Zeit tun können.

Wenn es jemals einen bedeutungsvollen Wandel in unserer Behandlung von Nichtmenschen geben soll, müssen wir eine politische Basis für diesen Wandel etablieren; wir brauchen eine kritische Masse von Menschen, die die Abschaffung der Tiersklaverei wollen.

Beispiele veganer/abolitionistischer Aufklärung sind:

Unterricht über Veganismus in Ihrer Grund- oder weiterführenden Schule;

Vegane Kochkurse an der Volkshochschule;

Ein veganer Essensstand auf Märkten
und Festivals;

Organisieren legaler Boykotte einzelner tierlicher Produkte oder Nutzungen von Tieren;

Organisieren friedlicher Demonstrationen und anderer Veranstaltungen, bei denen Sie Literatur und Aufklärung über Veganismus und die Notwendigkeit, Tierausbeutung abzuschaffen, zur Verfügung stellen.

Wir müssen aufklären, aufklären, aufklären.

Die Öffentlichkeit über die moralischen, umweltbezogenen und gesundheitlichen Aspekte des Veganismus aufzuklären muss höchste Priorität haben.

Einige Anwälte der Tiere vertreten die Auffassung, dass die meisten Menschen zuerst Vegetarier werden und weiterhin Milchprodukte und Eier etc. essen, bevor sie Veganer werden, und dass wir sie deshalb eher zur vegetarischen als zur veganen Lebensweise ermutigen sollten.

Diese Auffassung ist unsinnig.

Selbst wenn es zutrifft, dass die meisten Menschen nicht direkt vom Essen von Fleisch, Milchprdukten, Honig etc. zum Veganismus übergehen, ist es allemal besser, diesen zu fördern und nicht einen Vegetarismus, der den Konsum irgendwelcher tierlicher Produkte bedeutet.

Wenn wir für Veganismus werben, werden diejenigen Menschen, die interessiert, aber noch nicht bereit sind, vegan zu leben, jedenfalls Vegetarier werden. Das heißt, wir hindern niemanden daran, Zwischenschritte zu machen.

Wir bestärken sie nur nicht darin zu glauben, dass Zwischenschritte (der fortgesetzte Konsum tierlicher Produkte) moralisch akzeptabel seien.

Wenn wir Zwischenschritte als moralisch akzeptabel unterstützen, dann können wir sicher sein, dass viele Menschen *nur* jene Zwischenschritte machen.

Die Botschaft sollte klar und konsistent sein:

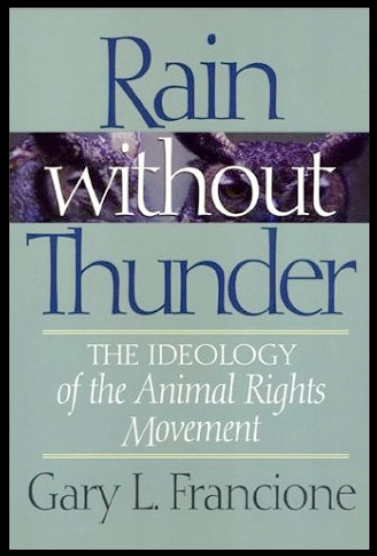
Zu sagen, dass es moralisch akzeptabel sei, Milchprodukte zu essen, aber kein Fleisch (oder umgekehrt), ist wie zu sagen, es sei in Ordnung, große Schweine zu essen, aber keine kleinen.

Es ist *kein* Unterschied zu machen
zwischen Fleisch und Milch.

Was ist von Gewalt zur Unterstützung von Tierrechten zu halten?

Die Theorie der Tierrechte ist eine des Friedens, nicht der Gewalt. Der Verfechter der Tierrechte lehnt sowohl gegen Menschen als auch gegen Tiere verübte Gewalt ab.

Diese Darstellung beruhte auf:



Rain Without Thunder: The Ideology of the Animal Rights Movement

Bitte beachten Sie: Mit dieser Präsentation war keine vollständige Darlegung der Ansichten Professor Franciones beabsichtigt, sondern nur eine kurze und allgemeine Einführung in den Unterschied zwischen Tierrechten und Tierschutz.

Zur weiterführenden Diskussion des Eigentumsstatus von Tieren sehen Sie bitte unsere Präsentation von:

Tiere als Eigentum

Zur weiterführenden Diskussion darüber, warum wir Nichtmenschen nicht als unser Eigentum behandeln sollten, sehen Sie bitte unsere Präsentation von:

Theorie der Tierrechte

Zur weiterführenden Diskussion von Verboten im Gegensatz zu Regulierungen sehen Sie bitte unsere Präsentation von:

Das Tier im Recht

Wir danken der Humane Farming Association und Gail Eisnitz dafür, uns einige der in dieser Präsentation verwendeten Bilder aus dem Schlachthaus und der Massentierhaltung zur Verfügung gestellt zu haben.

Copyright © 2006-2007 Gary L. Francione.
Alle Rechte vorbehalten.

Bitte verwenden Sie die obige Darstellung nicht, ohne die vorherige schriftliche Genehmigung des Autors einzuholen.

www.AbolitionistApproach.com

Version 1.0.1

Zur weiterführenden Diskussion dieser und anderer tierrechtsbezogener Fragen besuchen Sie bitte:

www.AbolitionistApproach.com